

NACHRICHTEN

ZIMMERWIESE

Bürger für Beteiligung werden ausgelost

Überlingen (hpw) Dass der Bürgerbeteiligungsprozess zur Entwicklung des Umfelds des geplanten Hotels an der Zimmerwiese von einer Koordinierungsgruppe erarbeitet wird, hat der Gemeinderat zuletzt einstimmig beschlossen. In der morgigen Sitzung soll nun über die Besetzung der Vorbereitungsgruppe mit je vier Vertretern aus Verwaltung und des Gemeinderats sowie das Verfahren zur Auswahl weiterer vier Bürgerinnen und Bürger entschieden werden. Diese sollen sich bewerben und aus vier Altersgruppen ausgewählt werden, um eine gewisse Repräsentativität zu erreichen (unter 18 Jahre/18-35 Jahre/36-65 Jahre/über 65 Jahre). Eine Bewerbung ist bis 4. Mai bei der Stadtverwaltung möglich (bürgerbeteiligung@ueberlingen.de). Bei mehreren Bewerbern wird aus jedem Topf ein Vertreter ausgelost. Gesetzlich beziehungsweise vorgeschlagen sind aus dem Gremium Bettina Dreiseitl-Wanschura, Günter Hornstein, Hubert Büchele und Kristin Müller-Hausser.

REALSCHULE

Andere Kommunen sollen Kosten mittragen

Überlingen (hpw) Die Schülerinnen und Schüler der Überlinger Realschule kommen zu 57,5 Prozent nicht aus der Kommune des Schulträgers, sondern aus den benachbarten Gemeinden (Stand Oktober 2020). Für die Stadt Überlingen ist dies Grund genug, eine Beteiligung der anderen Nutzer an den bevorstehenden Kosten für eine Generalsanierung anzustreben. Einen entsprechenden Beschluss soll der Gemeinderat in seiner morgigen Sitzung fassen. Die erste Stufe so eines Verfahrens basiert auf einer freiwilligen Vereinbarung, deren erster Versuch im Jahr 2015 gescheitert ist. Die seitdem deutlich erhöhte Zahl an auswärtigen Schülern geben Überlingen dieses Mal bessere Chancen, da bei der aktuellen Quote in den folgenden Verhandlungsstufen auch eine Verpflichtung der anderen Gemeinden durch das Ministerium erfolgen kann. In einer ersten groben Kostenschätzung rechnet das Facility Management der Verwaltung mit einem Aufwand zwischen 13,9 und 19,5 Millionen Euro. Selbst in der mittelfristigen Finanzplanung sind dafür bis 2025 allerdings noch keinerlei Mittel eingeplant.

Rückkehr einer alten Bekannten

- Historische Fähre wird zum Kirchenschiff
- Sie ankert im kleinen Hafen beim Bahnhof Therme



VON HANSPETER WALTER
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen – Als die historische Fähre Konstanz pünktlich Kurs auf den Segelschulhafen am Bahnhof Therme nahm, erklang auf der Mole nicht die Hafenglocke, sondern eine Kirchenglocke. Erst wenige Tage zuvor war für das Geläut hier ein stabiler Turm installiert worden, sodass Dekanin Regine Klusmann die Glocke, eine Leihgabe des katholischen Kollegen Peter Nicola, ohne Sorge zum Schwingen und Klingeln bringen konnte. „Ring frei“ für das Kirchenschiff.

Kapitän Thomas Held hatte zuvor seine „Gunzo“ kurz aus der Gefahrenzone gebracht, um dem Kollegen Oliver Herrmann von den Bodenseeschiffbetrieben am Ruder der historischen Fähre die Einfahrt und das Anlegen zu erleichtern. Doch noch dümpelt sie – wie so vieles andere – im Ungewissen und harret der Öffnung der Landesgartenschau. Die zunächst waghalsig anmutende Idee, aus diesem Anlass einen ganzen Sommer lang ein Kirchenschiff zu bespielen, war schon vor vier Jahren geboren worden.

Dekanin Regine Klusmann überzeugte in vielen Gesprächen die Bodenseeschiffbetriebe als Pächter und den Verein als Eigentümer der Fähre und gewann sie für eine Kooperation mit den Kirchen. Das Schiff im neuen Uferpark anlegen zu lassen, war zwar auch aufgrund des flach abfallenden Seegrunds nicht möglich. Doch der jetzige Liegeplatz hat gleich mehrere Vorteile: Auf dem Weg zum Haupteingang kommt man unmittelbar am Kirchenschiff vorbei, das nicht zu übersehen ist.

Zugang auch ohne LGS-Ticket

Zudem kann man die ökumenischen Angebote hier nutzen, ohne Eintritt für die Gartenschau bezahlen zu müssen. Lediglich für die großen gemeinsamen Gottesdienste auf der Seebühne und die Andachten in der Goldbacher Kapelle bedarf es einer Eintrittskarte. Seit mehr als zwei Jahren planen eine ökumenische Steuerungsgruppe und mehrere Arbeitsgruppen die verschiedenen Angebote und rekrutieren ehrenamtliche Helfer für das Kirchenschiff. Von der Erzdiözese Freiburg war für das vergangene Jahr Sitzler als hauptamtlicher Koordinator der Gartenschauaktivitäten angestellt worden. Diese Rolle hat nach der Verschiebung Gudrun Grupp-Schäfer aus dem Deggenhauseral übernommen.

Für die evangelische Landeskirche Baden und den Kirchenbezirk Überlingen-Stockach spielt Pfarrerin Bettina Kommos eine vergleichbare Rolle. Im wörtlichen Sinne mit im Boot sind die Methodistische Kirche, die Freikirche



Die historische Fähre läuft in ihren alten Hafen ein, den sie vor 25 Jahren zur Restaurierung verlassen hatte. BILDER: HANSPETER WALTER

Lindenwiese und die Neuaugustinerkirche. Begeistert ist Gerhard Faulhaber, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, von der Idee, der geschichtsträchtigen Fähre gerade an ihrem ehemaligen Liegeplatz eine neue Aufgabe und Bedeutung als Kirchenschiff zukommen zu lassen.

„Der lange verwendete Name ‚Meersburg ex Konstanz‘ war uns einfach zu kompliziert und verwirrt viele“, sagt Faulhaber: „Wir nennen sie deshalb nur noch die ‚historische Fähre‘ – das ist einfacher und verständlicher.“

Eigentümer des in den 1990er-Jahren sanierten und mit großem Aufwand wieder fahrtüchtig gemachten Schiffes ist der Verein „Rettet die Meersburg ex Konstanz! Verein zur Erhaltung der ersten Bodensee-Automobilfähre Baujahr 1928“. Dessen zähem Kampf ist die Bewahrung des Schiffes zu verdanken.

Von Überlingen schleppte man die damals marode Fähre 1996 zur Bodan-Werft nach Kressbronn, ehe sie an einem neuen Liegeplatz im Konstanzer Seerhein aufgemöbelt wurde. Als Trägerin des Denkmalschutzpreises liegt sie heute im Sommer in der Regel vertäut unterhalb der Imperia an der Hafeneinfahrt und lädt zum Kaffee ein. Immer mal wieder geht die historische Fähre auch auf große Fahrt. Wie in den vergangenen Sommermonaten, als sie aus Anlass des aus Pandemiegründen ausgefallenen Überlinger Promenadenfestes und des Uhlinger Hafenfests mit kleinem Publikum im See stach, wie sich Gerhard Faulhaber erinnert.

Das sehen Sie zusätzlich online



Weitere Bilder des Schiffes und ein Video finden Sie unter: www.sk.de/10780913



Dekanin Regine Klusmann läutet schon mal die Glocke zur Einfahrt des künftigen Kirchenschiffs.



Herzlich willkommen: Auf der Mole empfängt ein Glockenturm mit Kreuz die Besucher des Kirchenschiffs.

Kirchen buchstabieren Landesgartenschau neu

Das Motto „Liebe – Glaube – See“ lehnt sich an eine Aussage des Apostels Paulus an, der von „Glaube, Hoffnung, Liebe“ spricht. Zugleich spielen die drei Anfangsbuchstaben mit der Abkürzung für Landesgartenschau (LGS), sodass hier eine Verbindung zur Landesgartenschau insgesamt zum Ausdruck kommt. Auf dem Logo ist ein Boot mit Mast in Kreuzform zu sehen. Zum einen verweist das Kreuz auf die christlichen Kirchen, die für dieses Projekt zusammenarbeiten und zum anderen ist das Boot das Zeichen der Ökumene („Wir sitzen alle in dem einen christlichen Boot, zusammen mit Jesus Christus“). Willkommen heißen – sobald

die Landesgartenschau ihre Tore öffnet – die Evangelische Landeskirche in Baden, die Erzdiözese Freiburg, das katholische Dekanat Linzgau, der Evangelische Kirchenbezirk Überlingen-Stockach, die Evangelische Kirchengemeinde und die Seelsorgeeinheit Überlingen, die Evangelisch-Methodistische Kirche, die Freikirche Lindenwiese und die Neuaugustinerkirche. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laden dort jederzeit zum Schauen, Verweilen und Mitmachen sowie zum Besuch des Schiffcafés ein. Die regelmäßigen Angebote während der Landesgartenschau: sonntags, 10 Uhr, ökumenischer Gottesdienst auf der Seebühne; täglich, 12 Uhr, Mittagsgebet in der Sylvesterkapelle; täglich, 18 Uhr, Abendseggen auf dem Kirchenschiff; dienstags und donnerstags, 16 Uhr, Kurzvorträge auf dem Kirchenschiff.

Schule Schloss Salem trauert um ihren Alumnus



Königin Elizabeth II. und ihr Mann, Prinz Philip, beim Empfang 1965 in Salem.
BILD: HAGWIG HUBER

Prinz Philip stirbt mit 99 Jahren. Über seine Schwester war er mit dem Haus Baden eng verbunden, aber als Absolvent auch dem renommierten Internat

Salem (san) Die Schule Schloss Salem habe die Nachricht vom Tode des Herzogs von Edinburgh traurig und mit Betroffenheit aufgenommen, da sich sowohl die Internatsgemeinschaft als auch die Altschülerschaft sehr auf den in zwei Monaten anstehenden 100. Geburtstag von Prinz Philip gefreut hätten. Das Mitgefühl aller Salemer gelte der königlichen Familie, teilt Gesamtleiter Bernd Westermeyer mit.

Der Herzog von Edinburgh war der jüngste Bruder von Markgräfin Theodora, Prinzessin von Griechenland



Prinz Philip winkt im Jahr 2012 in Richtung Kameras, als er ein Hospital verlässt. Knapp zwei Schuljahre verbrachte er ab 1933 an der Schule Schloss Salem. Jetzt ist er im Alter von 99 Jahren gestorben. BILD: DPA

und Dänemark, und Onkel des Markgrafen Max von Baden. Theodora lebte von 1906 bis 1969 und heiratete im Jahr

1931 Berthold Markgraf von Baden (geboren am 24. Februar 1906 in Karlsruhe; gestorben am 27. Oktober 1963 bei Spaichingen).

Sie war es auch, die ihren Bruder nach Salem holte. Er besuchte ab 1933 für knapp zwei Jahre die Schule Schloss Salem und im Anschluss das ebenfalls von Kurt Hahn gegründete Internat Gordonstoun in Schottland, heißt es weiter.

1956 begründeten Prinz Philip und Kurt Hahn den „Duke of Edinburgh's International Award“. Es handelt sich um ein heute internationales Jugendprogramm zur Selbstverwirklichung.

Über dieses werde die multinationale Schülerschaft der Schule Schloss Salem ihrem verstorbenen Alumnus eng verbunden bleiben und „die pädagogischen Prinzipien, die ihm und den Sa-

lemer Schulgründern Prinz Max von Baden und Kurt Hahn gleichermaßen wichtig waren, weiter mit Leben erfüllen“, schreibt Schulleiter Bernd Westermeyer.

1965 besuchten Königin Elizabeth II. und Prinz Philip für ein Wochenende die Familie in Salem. 2016 war eine Abordnung aus Salem bei der königlichen Familie im Buckingham Palace zu Gast: darunter Bernhard Prinz von Baden und Gesamtleiter Westermeyer.

Ein Foto, das die Schule Schloss Salem zum Tod des Herzogs in den sozialen Medien veröffentlichte, zeugt von dem Besuch. In der Mitte ist Prinz Philip zu sehen, mit festem Blick und hinter dem Rücken verschränkten Armen. Die Salemer Schulgemeinschaft verspricht: Er werde allen immer im Gedächtnis bleiben.